

## Stalker stieg zweimal durch das Dach ein

Ex-Freundin bedroht / Haftstrafe

ESSEN/GLADBECK. Dachpfanne weg, Folie zerschnitten, Hand durchgesteckt und Fenster auf: So einfach hat sich ein Stalker nachts Zutritt zu der Wohnung seiner Ex-Partnerin verschafft. Gestern wurde er verurteilt. Die Strafe: zwei Jahre und sieben Monate Gefängnis.

Es muss der reinste Albtraum gewesen sein, den eine 42-jährige Frau aus Gladbeck erlebt hat. Sie hatte schon geschlafen, als ihr Ex-Freund – ein Dachdecker – plötzlich auf ihr Bett sprang und sich ihr Handy schnappte. Dann durchsuchte er das Telefon nach Männerkontakten. Bevor er wieder ging, sagte er laut Urteil noch diesen Satz: „Wenn Du zur Polizei gehst und ich in den Knast muss, bringe ich dich um.“

### Notrufsystem installiert

Um sich zu schützen, hatte sich die Autoverkäuferin danach regelrecht verbarrikadiert. Fenster und Tür wurden mit Extra-Schlössern und Eisenstangen gesichert, außerdem installierte sie auf ihrem Handy ein Notrufsystem. Geholfen hat es nicht.

Nur wenige Monate später kletterte ihr Ex noch einmal aufs Dach. Wieder schob er die Dachpfannen zur Seite und schnitt ein Loch in die Folie. Weil er das Fenster diesmal jedoch nicht öffnen konnte, zeriss er auch noch die Isolierung und schob sich langsam hindurch.

### Voller Dämmwolle

So gelangte er erst auf den Dachboden und dann in die Wohnung. Als er neben dem Bett der 42-Jährigen auftauchte, war seine Kleidung noch voller Dämmwolle.

Womit der Gladbecker allerdings nicht gerechnet hatte: Seine ehemalige Partnerin zog eine Schreckschusspistole und drückte dreimal ab. Das muss ihm so einen Schreck versetzt haben, dass er zusammensackte und später festgenommen werden konnte.

Neben Stalking lautet das Urteil außerdem auf Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung und mehr.

Jörn Hartwich

## Ein letztes Glückauf in Marl



Letztes Glückauf in einer der ältesten Zechenstädte Deutschlands: Gestern hat in Marl das Bergwerk „Auguste Victoria“ – wie berichtet – die Förderung eingestellt. „Bergwerk Auguste Victoria – 1899-2015“ steht auf dem Förderwagen, in den Bergleute zusammen mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nach alter Tradition die letzte Kohle legten – schwiegend, mit versteinerten Gesichtern.

FOTO DPA

## Nur „vager Verdacht“ gegen Flüchtling

Syrer wieder auf freiem Fuß

UNNA/DORTMUND. Ein kurzzeitig wegen Terrorverdachts festgenommener Flüchtling aus Unna ist wieder frei. Dem 31-jährigen Syrer war auf einer arabischsprachigen Internetseite vorgeworfen worden, für die Terrormiliz IS gearbeitet zu haben. Daraufhin wurde er am Donnerstag festgenommen. Nach einem Verhör beim Staatsschutz der Polizei in Dortmund wurde er aber später wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Wahrheitsgehalt dieser Behauptung könne nicht überprüft werden, sagte der Dortmunder Staatsanwalt Henner Kruse gestern. Der

31-Jährige habe bestritten, Mitglied des IS zu sein. Ihn belastende Fotos seien wohl von seiner privaten „Facebook“-Seite heruntergeladen und zweckenfremdet worden, habe der Mann laut Kruse ausgesagt. Die Behörden könnten eine IS-Mitgliedschaft nicht belegen. „Der Verdacht ist allenfalls sehr vage“, sagte Kruse weiter. Auf solchen Internetseiten würden wohl viele Leute denunziert. Dies sei nicht unüblich. Dem Bundeskriminalamt sei die betreffende Seite unbekannt. *dpa*

### KURZ BERICHTET

#### Frau mit Beil angegriffen: Haftstrafe

BONN. Für einen brutalen Angriff mit einem Fleischerbeil auf seine Ehefrau ist ein 36 Jahre alter Mann vom Bonner Schwurgericht zu sechseinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Ihm wurde versuchter Totschlag sowie gefährliche Körperverletzung zur Last gelegt. Die Frau hatte den spielsüchtigen Gebäudereiniger nach 20 Jahren verlassen. *dpa*

# „Wer klaut, wird angezeigt“

Städte-Ranking: Dortmund Ladendiebstahl-Hochburg / Bandenkriminalität steigt

DORTMUND. Dortmund ist einer aktuellen Statistik zufolge Deutschlands Ladendiebstahl-Hochburg. Im vergangenen Jahr zählte die Polizei je 100 000 Einwohner 1193 „einfache“ Delikte – so viele wie in keiner anderen deutschen Großstadt.

Die Zahl ist nur auf den ersten Blick erschreckend, sagt Dirk Rutenhofer, Vorsitzender des Dortmunder City-Rings. Sie zeige vor allem, dass die Dortmunder Einzelhändler besonders aktiv seien, was Anzeigen betrifft. „Man macht keine Kompromisse“, sagt Rutenhofer. Früher habe man kleinere Delikte schon mal durchgehen lassen, ein Auge zuge-drückt. „Heute gilt: Wer klaut, wird angezeigt.“

Auf Platz zwei der NRW-Städte im Ranking des Modeportals „fashionlane.de“, das den „einfachen Ladendiebstahl“ ohne Gewaltwirkung beleuchtet, liegt Siegen mit 947 Delikten je 100 000 Einwohner.

Ein Blick in die Polizeistatistik zeigt: Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 92 288 Ladendiebstähle in Nordrhein-Westfalen, ein Jahr zuvor waren es 85 705 Delikte.

An dem Städtevergleich, sagt Markus Kaluza, Sprecher des Handelsverbands NRW Westfalen-Münsterland, könne man aber keinesfalls able-sen, wo tatsächlich mehr geklaut wird als anderswo. Wird ein Dieb geschnappt, muss die Tat protokolliert werden. Zeigt er sich nicht kooperativ oder hat keinen Ausweis dabei, wird die Polizei hinzuge-rufen. Der Zeitaufwand, so Kaluza, schrecke manchen Geschäftsmann ab. Deswegen würde nicht immer eine Anzeige aufgegeben, was zu einer hohen Dunkelziffer führt.

Der 2014 in NRW durch Ladendiebstahl entstandene Schaden wird in der Polizeistatistik mit 9,4 Millionen Euro beziffert – liegt aber Kaluza zufolge erheblich darüber. Die Schätzungen würden weit auseinandergehen.

„Im Prinzip kann man sagen, dass die Ladendetektive in Dortmund einen guten Job machen“, kommentiert Gunnar Wortmann, Sprecher der Dortmunder Polizei. „Desto mehr Ladendiebe sie fangen, desto höher ist natürlich auch



Polizeisprecher Gunnar Wortmann rät Kunden, die einen Ladendiebstahl beobachten, sich nicht einzumischen – sondern dem Geschäftspersonal Bescheid zu geben. FOTO DPA

## „Besonders beliebtes Diebesgut sind Textilwaren, Parfümerie-Artikel und Süßigkeiten.“

Markus Kaluza, Sprecher des Handelsverbands NRW Westfalen-Münsterland

die Fallzahl.“ Und: Das vorliegende Ranking setzt die Diebstähle zwar in Beziehung zur Einwohnerzahl der Städte, lässt aber die jeweilige Wirtschaftskraft des Einzelhandels vor Ort unbeachtet.

„Dortmund ist als östlichste Einkaufsmetropole des Ruhrgebiets auch Einzugsbereich für das südliche Münsterland, Ostwestfalen, das Sauerland und die umliegenden Städte“, so Polizeisprecher Wortmann. Und mit hohen Kundenfrequenzen würde naturgemäß auch eine relativ hohe Ladendiebstahlsquote einhergehen. In den vergangenen Jahren

seien Wortmann zufolge 7 Prozent der Täter Kinder unter 14 Jahre alt gewesen, 27 Prozent Jugendliche und Heranwachsende, 66 Prozent Erwachsene. Zu den Motiven gibt die Polizei keine Auskunft.

„Besonders beliebtes Diebesgut sind Textilwaren, Parfümerie-Artikel und Süßigkeiten“, sagt Markus Kaluza. Auffällig sei, dass die Entwicklung in den vergangenen Jahren immer mehr in Richtung organisierter Kriminalität ging. „Da sind Banden aktiv, die umherziehen.“

Laut einer Blitzumfrage des Dortmunder Cityrings unter rund 50 Händlern gehen 60 Prozent der Ladendiebstähle in der Stadt von organisierten Banden aus, 30 Prozent der Täter seien „Gelegenheitsdiebe“. 10 Prozent fallen unter „Sonstiges“.

Ganz am Ende des Rankings mit 80 Städten steht Mülheim an der Ruhr mit 363 Delikten je 100 000 Einwohnern. Das führt Polizeisprecher Marco Ueberbach auf eine relativ geringe Ladendichte, aber auch auf effektive Videoüberwachung und die Arbeit der Poli-

zeistreifen vor Ort zurück.

In den Schutz ihrer Ware investieren Einzelhändler laut Handelsverband-Sprecher Kaluza viel. Er zählt Warensicherungssysteme, Mitarbeiter-Schulungen, Ladengestaltungskonzepte, Überwachungskameras und Detektive auf. Die Sicherungssysteme seien allerdings sehr unterschiedlich ausgeprägt, sagt Rutenhofer. Sie würden schließlich viel Geld kosten – für kleine Läden manchmal zu viel. Der eine Händler habe Etiketten an nahezu allen Waren, der andere verlasse sich auf seine Augen.

Die Kunden seien nicht direkt vom Schaden durch Ladendiebstahl betroffen, betont Rutenhofer. Die Aussage, dass die Händler ihre Differenzen bei der Inventur auf die Ware draufrechnen und der Kunde am Ende mehr bezahlt, sei „Quatsch“. Dann seien sie ja mit Blick auf den Internethandel kaum mehr wettbewerbsfähig.

Kaluza sagt Gegenteiliges: „Im Endeffekt zahlt jeder Kunde mit. Die Schadenssumme wird auf den Preis umgerechnet.“ Sandra Heick

## Zoo verfüttert Zebra an Löwen

Altes Tier in Duisburg wurde zuvor mit Schuss getötet

DUISBURG. Der Duisburger Zoo hat ein ganzes Zebra an seine beiden Löwen verfüttert. Das weibliche Zebra sei mit 24 Jahren schon sehr alt und gebrechlich gewesen, sagte Zoo-Kurator Volker Grün gestern und bestätigte damit einen Bericht der „Bild“. „Es wäre so oder so gestorben. So hat es den Löwen noch etwas Gutes getan.“ Das Tier sei durch einen Schuss getötet worden. Das Löwenpaar fresse nun eine Woche lang an dem etwa 250 Kilogramm schweren Zebra. „Es ist das beste Biofleisch, das man sich vorstellen kann und ein vorgezogener Weihnachtsbraten für sie.“

Als das tote Zebra am Donnerstagmorgen ins Gehege gebracht wurde, seien die Löwen ganz aufgeregt gewesen. Löwenmännchen „Piefke“ habe sich den Kadaver dann unter seine Pranken gerissen. Sein Weibchen, das keinen



Löwenmännchen „Piefke“ liegt im Zoo Duisburg neben dem toten Zebra. FOTO DPA

Namen trägt, habe er erst mal nicht rangelassen.

Für die Löwen sei es „das perfekte Nahrungsmittel“ gewesen, sagte Grün. „Es wäre sträflich, das zum Abdecker zu geben und wegzuschmeißen“. Tierpfleger und Biologen hätten anschließend am Gehege für Fragen bereitgestanden. Auch Schulklassen seien vorbeigekommen. Die

Kinder hätten es gut aufgenommen. Der Zoolehrer habe dabei den Kreislauf der Natur erklärt. „Das werden die in ihrem Leben nicht mehr vergessen.“ Angekündigt werden solche Fütterungen aber nicht. „Wir wollen nicht, dass aus diesem Anlass extra Leute in den Zoo kommen. Es ist keine Besucherattraktion“, betonte der Biologe. *dpa*

## DANN WAR DA NOCH ...

... ein „schwarzfahrenden“ Hund, den die Polizei in Bielefeld erwischte. Der weiße Malteser sei nach Angaben von Zeugen „ohne Herrchen und gültige Fahrkarte“ zunächst von Herford nach Löhne gefahren, berichtete die Bundespolizei gestern. In Löhne sei der Hund dann in einen Regionalexpress nach Bielefeld umgestiegen. Weil die Suche nach dem Besitzer erfolglos blieb, brachten die Polizisten den Hund in ein Tierheim.

### NOTIZEN

#### Wieder Automaten in die Luft gejagt

WESEL. In der Nacht zu gestern ist in NRW wieder ein Geldautomat gesprengt worden. Diesmal traf es eine Sparkassenfiliale in Wesel. Die Täter flüchteten ohne Beute, wie die Polizei mitteilte. Der Automat sowie das Gebäude seien durch die Explosion stark beschädigt worden. Ein Statiker müsse nun klären, ob das Haus einsturzgefährdet ist. Laut Zeugenaussagen sollen es mehrere Täter gewesen sein. In der Nacht zuvor hatten unbekannte Täter in NRW drei Geldautomaten in die Luft gejagt. *dpa*



Die verwüstete Bank-Filiale in Wesel. FOTO DPA

#### Radfahrer von Auto erfasst

AHAUS. Bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Ahaus ist gestern ein 71-jähriger Radfahrer ums Leben gekommen. Nach Angaben der Polizei wurde der Mann auf einem E-Bike von einem Auto erfasst, als er eine Landstraße zwischen Ahaus und Enschede überqueren wollte. Sein 78-jähriger Begleiter hatte an der Stelle angehalten und war nicht weitergefahren. Polizei und Staatsanwaltschaft haben einen Sachverständigen eingeschaltet, der den Unfallhergang klären soll. *dpa*

#### Einbrecherbande vor Gericht

KREFELD. Ein Mammutverfahren gegen eine mutmaßliche Bande von Einbrechern hat gestern vor dem Landgericht in Krefeld begonnen. Die sechs Männer sollen bevorzugt in Tabakläden, Kiosken und Tankstellen auf Beutezug gegangen sein, um davon ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Einbrüche in mindestens elf Städten zwischen Leverkusen, Mönchengladbach und Düsseldorf gehen laut Anklage auf ihr Konto. Zwei Männer kündigten zu Prozessbeginn eine Aussage an, die übrigen wollten später oder gar nicht reden. *dpa*